

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 27. Aug. 2018
Bekanntgabe im GGR : 28. Aug. 2018
Überweisung im GGR : 18. Sept. 2018



SP-Fraktion
GGR Stadt Zug

Urs Bertschi,
Gemeinderat SP,
Fraktionschef,
Präsident BPK

Weinbergstrasse 42c
6300 Zug

Stadtkanzlei
Herr Hugo Halter, Präsident GGR
Stadthaus am Kolinplatz
6300 Zug

POSTULAT

Bäume statt Beton – Aufenthaltsqualität verbessern, statt Stadtklima anheizen!

Sehr geehrter Herr Präsident

Der Stadtrat von Zug wird eingeladen, den Klimawandel in seine kurz-, mittel- und langfristige urbane Planung aufzunehmen. Insbesondere sind dazu die Stadtplätze auszubauen und zu Gunsten der Aufenthaltsqualität mittels Grün- und Sickerflächen klimatisch nachhaltig aufzuwerten. Hierzu soll ein "Gestaltungs- und Umsetzungsbandbuch" für Stadtplätze entwickelt werden, welches die stadträtliche Strategie verbrieft. Sodann sind für den Postplatz angemessene Sofortmassnahmen zu treffen.

Begründung:

Ausgangslage

Die vergangenen heissen Sommertage liessen uns spüren, mit welchen Temperaturen die Schweiz in Zukunft häufiger rechnen muss. In der Wissenschaft herrscht Konsens darüber, dass uns bedingt durch den Klimawandel verschiedenartige Wetterextreme bevorstehen werden. Eben auch Hitze- und Trockenperioden. Diese werden auch für Städte zur grossen Herausforderung. Denn in Städten ist es im Sommer regelmässig ein paar Grad heisser, weil Beton die Hitze speichert und Grünflächen immer seltener werden. Einige Städte nehmen den Klimawandel deshalb in ihre langfristige urbane Planung auf.

Beispiel Sitten

Dort, am Espace des Remparts, wurde eine kleine Klimaoase geschaffen, in der Kinder in den zahlreichen Fontänen, die aus dem Boden sprudeln, den Sommer geniessen und Erwachsene sich im Schatten der zahlreichen Bäume aufhalten können. Trotz grosser Hitze wird der Platz von erfrischenden Brisen überzogen. Dies dank einer entsprechenden Gestaltung des Platzes, dessen Bodenbelag aus hellem Kies und runden Glasstücken besteht. Dass dies kein Geflunker ist, wissen alle, die sich hin und wieder im mediterranen Raum aufhalten und die Platanen gesäumten Kiesplätze zum Verweilen, zum Boule spielen oder während eines Apéros geniessen.

Um die Stadt zu kühlen, hat die Stadt Sitten in einem Pilotprojekt mit dem Bundesamt für Energie verschiedene städtebauliche Massnahmen entwickelt: Die Stadt wird stark begrünt. Bäume geben Feuchtigkeit an die Luft ab, 300 bis 400 Liter Wasser pro Tag. Das erfrischt die Luft ringsum. Ein weiterer, wichtiger Punkt ist der helle Boden: Denn dunkle, versiegelte Flächen speichern Wärme.

Auch andere Städte sind aktiv

Die Anpassung an den Klimawandel ist nicht nur im heissen Sitten ein Thema. Die Stadt Basel hat ein umfassendes Konzept, das die Trinkwasserversorgung, die Begrünung von Flachdächern und die Rettung von Fischen miteinbezieht. In Zürich wird derzeit eine Karte mit Hitzeinseln entworfen. Und in Bern macht man sich Gedanken, welches die idealen Baumarten sind, die solchen Hitzeperioden Stand zu halten vermögen. So sollen Bäume aus dem Balkan das kontinentale Klima sehr gut ertragen. Auch Schneeball-Ahorn und französischer Ahorn sollen in Bern in Zukunft vermehrt angepflanzt werden. Als städtische Klimaanlagen eignen sich aber auch wasserdurchlässige Böden. Wie ein Schwamm saugen sie Feuchtigkeit auf und geben sie an heissen Tagen ab.

Und was macht Zug?

Im Moment sicher zu wenig in dieser Beziehung. Da streitet man sich lieber über zementierte Parkplätze, statt das Stadtklima zu verbessern. Unsere Stadt braucht mehr Bäume und Plätze - als natürliche Klimaregulatoren und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der City. Der Postplatz wird momentan für viel Geld erneuert. Wenn es wie geplant läuft, wird er weiterhin als nahezu voll versiegelter Platz in Erscheinung treten, gerade als ob es den Klimawandel nicht gäbe. Es sei denn, man besinnt sich noch eines Besseren!

Daher sind für den neu zu gestaltenden Postplatz, solange dieser noch nicht wieder versiegelt ist, umgehend Sofortmassnahmen zu prüfen und umzusetzen, die da lauten:

- Die Oberfläche des Postplatzes ist "klimafreundlicher" zu gestalten, mit mehr Bäumen bzw. Grünflächen und wasserdurchlässigem Boden.
- In den Platz sind Bodenröhren einzulassen, die dereinst Sonnenschirmen sicheren Halt bieten. Schliesslich soll der Platz im Sommer gute Aufenthaltsqualität bieten!

Es kann und darf nicht sein, dass allein der "Märlisunntig" den Stadtrat von einer nachhaltigen und klimatisch sinnvollen Platzgestaltung abhält! Wir danken dem Stadtrat für die wohlwollende und möglichst rasche Behandlung des Postulates.

Für die SP-Fraktion

Urs Bertschi, Fraktionschef